

Regierungsrätin Katrin Eggenberger am UNO-Menschenrechtsrat in Genf

«Respekt für Menschenrechte ist eine langjährige Priorität für uns»

GENF/VADUZ Regierungsrätin Katrin Eggenberger sprach am Dienstag an der Hauptsession des UNO-Menschenrechtsrates in Genf. Sie nutzte den eininhalbtägigen Besuch für bilaterale Treffen mit Ministerkolleginnen und -kollegen. Sie führte ausserdem Gespräche mit dem UNO-Hochkommissar für Flüchtlinge, der Generaldirektorin der UNO in Genf, der UNO-Hochkommissarin für Menschenrechte, der Leiterin des Syrien-Mechanismus sowie der Präsidentin des UNO-Menschenrechtsrates. Das teilte Liechtensteins Ständige Vertretung in Genf mit.



Erstes Foto von links: Regierungsrätin Katrin Eggenberger mit Hochkommissar für Flüchtlinge, Filippo Grandi. Zweites Foto: Eggenberger mit der UNO-Hochkommissarin für Menschenrechte, Michelle Bachelet, und Botschafter Peter Matt. Drittes Foto: Eggenberger beim Gespräch mit der Präsidentin des UNO-Menschenrechtsrats, der österreichischen Botschafterin Elisabeth Tichy-Fisslberger. (Fotos: ZVG/IKR)

März-Session eröffnet

Am sogenannten «hochrangigen Segment», mit dem die März-Session des UNO-Menschenrechtsrates eröffnet wurde, nahmen demnach gut 100 Ministerinnen und Minister sowie hochrangige Vertreter von internationalen Organisationen teil, um aktuelle Herausforderungen der globalen Menschenrechtspolitik zu besprechen. In ihrer Rede vor dem Ratsplenum verwies Eggenberger auf Liechtensteins aktives Engagement zum Schutz der Menschenrechte während 30 Jahren UNO-Mitgliedschaft. Sie sicherte UNO-Generalsekretär António Guterres Liechtensteins Unterstützung bei der Umsetzung seines am Montag präsentierten «Call to Action» mit sieben Massnahmen zur Stärkung der Menschenrechte zu. Ausserdem unterstrich sie Liechtensteins Beitrag zur

Bekämpfung von moderner Sklaverei und Menschenhandel insbesondere unter Einbindung des Finanzsektors im Rahmen der Initiative «Finance against Slavery and Trafficking» (FAST), heisst es in der Presseaussendung weiter.

Über Syrien-Mechanismus referiert

Eggenberger sprach demnach überdies an einer von Deutschland und Frankreich organisierten Veranstaltung der «Allianz für den Multilateralismus» zur Stärkung des internationalen humanitären Völkerrechts und zum Kampf gegen Straflosigkeit schwerer Menschenrechtsverletzungen. Eggenberger bekräftigte Liechtensteins starkes Engagement für die internationale Strafgerichtsbarkeit, insbesondere für den Internationalen Strafgerichtshof sowie den Syrien-Mechanismus (das «Volksblatt» berichtete mehrmals). Auch nutzte sie ihren Aufenthalt in Genf für ein bilaterales Treffen mit dem Hochkommissar für Flüchtlinge, Filippo Grandi, der sich laut der Ständigen Botschaft in Genf für die Erhöhung des liechtensteinischen Beitrags an das Hochkommissariat bedankte und das Engagement für die Integration von Flüchtlingen im Rahmen von «Liechtenstein Languages», heisst es weiter. Später traf sich Eggenberger mit der Hochkommissarin für Menschenrechte, Michelle Bachelet. Diese bekräftigte die positive Rolle Liechtensteins bei der Stärkung der internationalen Strafjustiz und

zeigte sich interessiert an der «FAST»-Initiative und würdigte zudem den finanziellen Beitrag Liechtensteins an das freiwillige Budget des Büros der Hochkommissarin, heisst es weiter.

Thor Thordarson etwa besprach sie das weitere Vorgehen der EWR/EFTA in Bezug auf die künftigen Beziehungen zum Vereinigten Königreich. Dem niederländischen Aussenminister Stef Blok gegenüber begrüsst sie den erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen zu einem Doppelbesteuerungsabkommen und brachte ihre Hoffnung zum Ausdruck, dass das Abkommen bald unterzeichnet werde und in Kraft treten könne. Abschliessend traf sich Eggenberger mit Lord Ahmad, dem Minister für Menschenrechte des Vereinigten Königreichs, dem Aussenminister von San Marino, Luca Beccari, sowie Schwedens Aussenministerin Ann Linde, heisst es in der Medienmitteilung abschliessend. (red/ikr)

Tichy-Fisslberger eingeladen

Auch mit der Präsidentin des Menschenrechtsrats, Österreichs UNO-Botschafterin Elisabeth Tichy-Fisslberger, traf sich die Vertreterin Liechtensteins - Gesprächsthema waren die aktuellen Bemühungen zur Stärkung der Arbeit des Menschenrechtsrats. Ausserdem wurde sie zu einem Besuch in Liechtenstein eingeladen. Eggenberger nutzte den Aufenthalt in Genf auch für bilaterale Treffen mit Ministerkollegen. Mit dem isländischen Aussenminister Gudlaugur

Vereinsnachrichten

Gartenbauverein Vaduz
Kurs für Obstbaumschnitt

VADUZ Wir führen wiederum am Samstag, den 29. Februar, unseren traditionellen Kurs für das Schneiden von Obstbäumen durch. Schnitt und Erziehung von Obstbäumen werden gezeigt. Natürlich bleibt auch genügend Zeit, um andere Themen rund um den Obstbau zu besprechen. Der Kurs ist halbtägig und findet bei jeder Witterung statt. Kursbeginn und Treffpunkt: 9 Uhr Parkplatz Fussball-Stadion Vaduz. Wir heissen alle Mitglieder und Interessenten willkommen.

ANZEIGE



www.kleininserte.li

Business & Professional Women Rheintal

Zum Equal Pay Day am 25. Februar

WERDENBERG Die Business & Professional Women (BPW) Frauen des Clubs Rheintal und Gäste haben sich am Mittwoch, den 19. Februar, im Bistro Schloss Werdenberg zur Kerzenlichtfeier und dem bevorstehenden Equal Pay Day zusammengefunden.

Im Februar begehen die BPW-Clubs auf der ganzen Welt die Kerzenlichtfeier, um allen von Krieg betroffenen Frauen ihre Solidarität auszudrücken. Anstoss dazu war 1941 das Kriegsgeschehen in Europa, das vielen Clubs ein aktives Weiterbestehen unmöglich machte und Verbindungen zwischen den Clubs kappte. Die BPW-Gründungspräsidentin, Dr. Lena Madesin Philipps, wollte mit dieser Feier ein Zeichen von internationaler Solidarität setzen.

Frauen arbeiteten bislang gratis

Die wind- und wetterfesten Kerzen draussen auf dem Ziehbrunnen im Hof des Schlosses Werdenberg haben dem Anlass des Clubs Rheintal einen würdigen Rahmen gegeben. Zurück in der warmen Stube des Schlossbistros und bei einem wahr-



Die BPW Rheintal Co-Präsidentin Maria Zivcec mit Beatrice Lüthi vom Zentralvorstand BPW Schweiz, die zum Equal Pay Day referierte. (Foto: ZVG)

schaften Znacht der Werdenberger Bäuerinnen hat Beatrice Lüthi vom Zentralvorstand BPW Schweiz über den Equal Pay Day referiert. In der Schweiz wird er dieses Jahr am 22. Februar, in Liechtenstein am 25. Februar begangen. Denn bis zu diesem Tag haben die Arbeitnehmerinnen in der Schweiz gratis gearbeitet, während ihre männlichen Kollegen bereits seit dem 1. Januar ihren Lohn erhalten. Unter dem Motto «Lohn-

gleichheit zahlt sich aus!» wird am Samstag schweizweit auf den «Gender Pay Gap» und seine lebenslangen Auswirkungen aufmerksam gemacht. In Liechtenstein wird am Fasnachtsdienstag unter dem Motto «Vereinbarkeit von Familie und Beruf - ein Gewinn für alle!» der Film «Gleichstellen - eine Momentaufnahme» gezeigt und unter anderem über Massnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie diskutiert.

Lawena-Museum
Sonntagsöffnung im Lawena-Museum

TRIESEN Sonntagsöffnung im Lawena-Museum am Sonntag, den 1. März, von 13 bis 17 Uhr. Sonderausstellung «Elektrische Spielzeuge». Kinder basteln ihr Elektro-Spielzeugauto und können es anschliessend mit nach Hause nehmen. Das Elektromuseum mit den elektrischen Geräten der letzten 100 Jahre und das Lawena-Kraftwerk sind zur Besichtigung ebenfalls geöffnet. Verbinden Sie den Sonntagsspaziergang mit ihrer Familie und Freunden in erholsamer Natur mit einem Besuch im Lawena-Museum. Das Museum liegt direkt am Liechtensteiner Jubi-



Elektrisches Spielzeug. (Foto: ZVG)

läumsweg. Der Verein pro Lawena-Museum freut sich auf zahlreichen Besuch. Gruppenführungen werden über das ganze Jahr, jeweils von Montag bis Samstag, durchgeführt und können unter 00423 373 28 39, 00423 791 28 39 oder museumlawena@lkw.li oder muehlegarten.buechel@adon.li gebucht werden. Museumsführungen werden nach den Bedürfnissen der Besucher gestaltet und sind für Schulklassen, Familien, Vereine und Verbände gleichermaßen interessant. Die Ausstellung der elektrischen Geräte der letzten 100 Jahre, welche grösstenteils noch in Funktion sind, werden Eltern wie auch ihre Kinder in Staunen versetzen.

Verein für humanitäre Hilfe e.V.

Ein erfolgreiches Vereinsjahr 2019

ESCHEN Der Verein für humanitäre Hilfe e.V. setzt sich seit 19 Jahren (2001) erfolgreich in den Bereichen Ernährungssicherheit, Gesundheit und Bildung für Not leidende Menschen in Burkina Faso (Westafrika) ein. Vergangene Woche trafen sich die Mitglieder zur ordentlichen Generalversammlung und blickten auf ein sehr aktives und fruchtbares Vereinsjahr zurück. Projekte wie das Zentrum für Kinder in Not «LSI» oder die Gesundheitseinrich-

tung «Shalom» wurden weiterentwickelt und eine neue Zusammenarbeit mit der burkinischen Stiftung RAVI, die das gemeinsame Ziel verfolgt, junge Menschen durch eine Berufsausbildung in ein unabhängiges Leben zu begleiten, konnte gestartet werden. Ausserdem profitierten 446 Kinder und Jugendliche von einer Schülerpatenschaft und 22 bedürftige Menschen von einer dringend notwendigen medizinischen Versorgung.



Aktuell ermöglicht der Verein diesen jungen Frauen und Männern eine Berufsausbildung und begleitet sie beim Aufbau ihres eigenen Unternehmens. (Foto: ZVG)